

Jugendfeuerwehr: Das Interesse ist da, doch nicht das Geld für Ausrüstung

Gleichbleibender Etat, aber Zahl der Jugendlichen steigt — Amtsleiter Bernd Marschner: Wir müssen das Ehrenamt zurückfahren — Brandschutzbedarfsplan in der Kritik

VON CAROLINE POLLMER

Die Jugendfeuerwehr in Chemnitz steht vor einem Dilemma: Während nach wie vor Jugendliche in der Feuerwehr eine sinnvolle Freizeitgestaltung finden, müssen die Verantwortlichen über die Finanzierung von Ausrüstung und Nachwuchsarbeit grübeln.

Dem Feuerwehr-Wettbewerb um den begehrten Eubicup sowie den Eibepokal am Samstag in Euba war dies nicht anzumerken: Im Minutentakt rannten die Jugendlichen über den Rasen, legten Schläuche aus und ließen das Wasser spritzen. Den Pokal im Eubicup bis 15 Jahre erhielt die Freiwillige Feuerwehr Siegmar, in der Kategorie bis 18 Jahre die Jugendlichen aus Reichenbach. Die Feuerwehr Niederwiesa errang den ersten Platz im Wetteifer um den Eibepokal der Männer.

Doch hinter den Kulissen fehlt das Geld für die Jugendfeuerwehr an sich. Die Feuerwehr verfügt derzeit über einen Haushalt von rund 13,5 Millionen Euro. Davon sind über 70 Prozent Personalkosten. 250 Mitglieder zählt die Chemnitzer Berufsfeuerwehr. Hinzu kommen 400 aktive Freiwillige sowie 220 Jugend-

liche, darunter rund 40 Mädchen, in der Jugendfeuerwehr.

„Unsere Mittel sind so beschränkt, dass ich die einzelnen Feuerwehren schon darauf hinweisen muss, keine Freiwilligen mehr aufzunehmen, weil wir sie nicht mehr einkleiden können“, kritisiert Bernd Marschner, Leiter der Berufsfeuerwehr Chemnitz und nennt einen Vergleich: „1994 hatten wir 79 Jugendliche in der Freiwilligen Feuerwehr. Mit dem gleichen Etat von damals muss ich heute 220 Jugendliche ausrüsten – knapp dreimal so viele.“ Sein Fazit: „Wir müssen das Ehrenamt in der Feuerwehr zurückfahren.“

Problematisch ist dies deshalb, weil das Interesse bei Jugendlichen an der Feuerwehr nach wie vor da ist. Reinhard Klobe von der Freiwilligen Feuerwehr Siegmar bestätigt das. „Wir haben genügend Jugendliche, die wir sofort in die aktive Einheit übernehmen könnten. Doch wir müssen sie vertrösten, weil kein Geld für die Kleidung da ist. Dadurch verlieren wir einen großen Teil unserer Leute.“ Die Jugendlichen seien jahrelang mit Begeisterung dabei und würden dann natürlich auch weitermachen wollen,

dürften aber nicht, so der Wehrleiter. In Sachsen können Kinder ab zehn Jahre eintreten und ab 16 Jahre als aktive Freiwillige auf Einsätze ausrücken. Die Siegmarer Jugendfeuerwehr ist mit 37 Jugendlichen die Stärkste – ihr droht jedoch der „Einstellungsstopp“. „Die Stadt muss wissen, was sie will, das ist po-

litischer Wille. Wir leisten uns Kultur ohne Ende, aber haben kein Geld, die Feuerwehr einzukleiden“, macht Amtsleiter Bernd Marschner seinem Ärger Luft. Besonders große Projekte in der Kultur sind ihm ein Dorn im Auge. Seine Meinung: „Das Geld wird falsch eingesetzt. Ich kann mich erinnern, dass in der

Chemnitz-Arena die letzte Veranstaltung bereits im Mai war.“

Die notwendige Debatte um den Brandschutzbedarfsplan, der Bilanz der letzten acht Jahre zieht, geht derweil im Chemnitzer Rathaus in die zweite Runde. Am vergangenen Mittwoch wurde die Sitzung um vier Wochen vertagt.



Wasser marsch: Die Jugendfeuerwehr aus Wittgensdorf bereitet ihren Einsatz vor.

—FOTO: ANDREAS SEIDEL